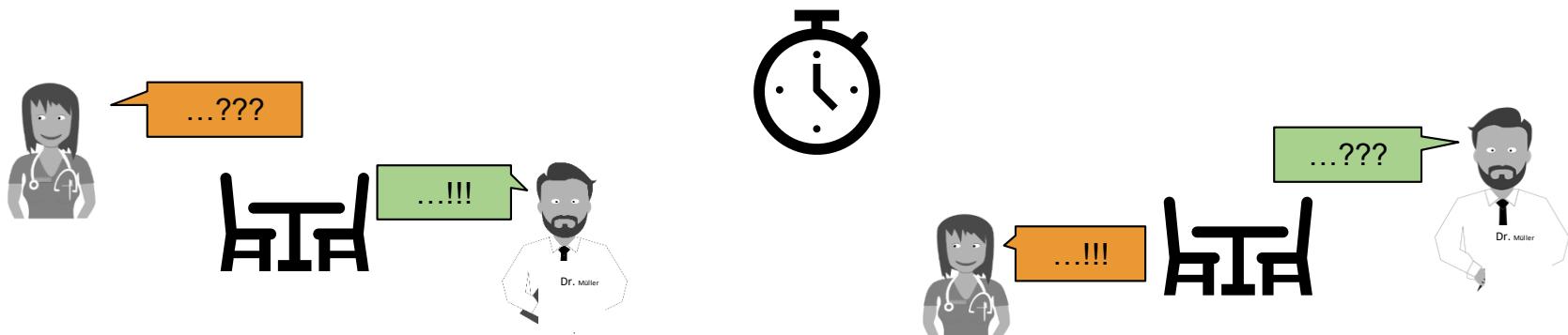


## Speeddating im Klinikum

### Eine Maßnahme zur Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit



#### Worum geht es?

Pflegefachpersonen müssen mit Ärzt\*innen, aber auch mit weiteren Berufsgruppen zusammenarbeiten, wenn sie ihre tägliche Arbeit verrichten.

Alle Beteiligten wissen, wie wichtig es ist, dass diese Zusammenarbeit gut funktioniert – nur so wird eine professionelle Behandlung und Versorgung der Patient\*innen sichergestellt.

Eine gute Zusammenarbeit ist besonders wichtig, wenn es um die Vermeidung und Bewältigung von Unterbrechungen geht. Hier muss man sich aufeinander verlassen können.

Dennoch gibt es hierbei Luft nach oben.

Das liegt auch daran, dass die einzelnen Berufsgruppen oft nicht genau wissen, wer wofür zuständig ist, warum bestimmte Dinge genau so gemacht werden und nicht anders, und was man jeweils voneinander erwartet.

Hier setzt das **interprofessionelle Speeddating** an.



#### Wie läuft das ab?

In einem intensiven 6-minütigen Austausch pro Paar haben Teilnehmende verschiedener Professionen die Gelegenheit, wechselseitig Fragen zu stellen und zu beantworten. In einem zweiten Durchgang wechseln die Partner\*innen, so dass insgesamt jede/r mal mit jedem/r sprechen kann.

Ziel ist es, das Verständnis für die Herangehensweisen anderer zu stärken, Wissen über die jeweiligen Hintergründe zu erwerben und Missverständnisse aufzuklären.

Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit, die für sie relevanten Erkenntnisse festzuhalten und Lösungswege bzw. Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Das Speed-Dating kann in Präsenz oder virtuell durchgeführt werden.



#### Informationen zum Projekt

Das Speed-Dating wurde von Rebecca Hornung (Hochschule Aalen) im Rahmen ihrer Masterarbeit ausgearbeitet.

Zur UMDIA-Homepage:  
<https://unterbrechungen-bei-interaktionsarbeit.de/>

#### Kontakt

[info@unterbrechungen-bei-interaktionsarbeit.de](mailto:info@unterbrechungen-bei-interaktionsarbeit.de)

Dr. Margit Wehrich, Dr. Tanja Valentin, Marc Jungtäubl (Universität Augsburg)

Prof. Dr. Kerstin Rieder (Hochschule Aalen)

Joelle Bieneas (Universitätsklinikum Augsburg)

